

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckort: Dresden.
Verlagsnummer: 25 241.
Für die Nachdrucke: 20 O.T.

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 28. Februar 1925 bei lögl. zweimögl. Zustellung frei Haus 1,50 Goldmark.
Postbezugspreis für Monat Februar 3 Goldmark. Einzelnummer 18 Goldpfennig.
Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einseitige 10 zum dreie-
seitigen 30 Pfg., für auswärts 35 Pfg. Familienanzeigen und Stellenangebote ohne
Rabatt 10 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 50 von breit Reklameweile 150 Pfg.,
außerhalb 200 Pfg. Offertengebühr 10 Pfg. Ausw. Kulturträger gegen Vorüberzahl.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Wartenstraße 38-40.
Druck u. Verlag von Ullrich & Reichardt in Dresden.
Pollichsch-Postamt 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutscher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Erneuter Rückzug Englands vor Frankreich.

England besteht nicht mehr auf Festsetzung eines bestimmten Termins für die Räumung von Köln. Dr. Samler wieder im Verhandlungssaal. — Ernste Lage in Kurdistan. — Das Befinden des Reichspräsidenten.

Lord Crewe bei Herriot.

Paris, 26. Febr. Ministerpräsident Herriot hatte gestern abend eine längere Unterredung mit dem englischen Botschafter Lord Crewe. Es ist anzunehmen, daß sie über den Bericht der Interalliierten Militärkontrollkommission und über die Möglichkeit einer Vorgehensweise zwischen Herriot und Chamberlain gesprochen haben. Französische Seite will man bei den Regeln bleiben, die man in der Vergangenheit befolgt hat.
Englischerseits besteht man nicht mehr auf der Festsetzung eines bestimmten Zeitpunktes für die Räumung von Köln und erkennt an, daß sie ausschließlich von der Erfüllung der militärischen Klauseln abhängen müßte. Es ist kein bestimmtes Abkommen über die interalliierte Konferenz, die am 17. oder 18. März zusammentreten soll, getroffen worden. Augenblicklich neigt man eher dazu, sie in Brüssel, als in London oder Paris stattfinden zu lassen. Was die Beteiligung deutscher Vertreter anlangt, so will „Petit Parisien“ erfahren haben, daß diese Frage jetzt ausgesetzt sei.
Bei dieser Unterhaltung wurde auch der französisch-englische Zwischenfall in Guayana behandelt, der durch die Verhaftung von drei englischen Seelenen hervorgerufen wurde und der in der englischen Presse einigen Stand aufgewirbelt hat.

Der indiskutable Plan Loucheurs.

Die Rheinlandrepublik.
London, 26. Februar. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, der Gedanke eines englisch-französisch-belgischen Paktes ohne Deutschlands Beteiligung finde entschieden weniger Anhänger in ministeriellen Kreisen als der Gedanke eines gegenseitigen regionalen Abkommens zwischen diesen Mächten und Deutschland. Ein solcher Pakt würde, wie seine Verfechter sagen, mehr dem Geiste des Völkerbundes entsprechen und würde die Spaltung Europas in zwei rivalisierende Lager verhindern, und zugleich bewirken, daß Deutschland nicht in die Arme Sowjetrusslands oder irgendeiner asiatischen Kombination gezwungen werde. In französischer Kreise werde Loucheurs' Gedanke einer autonomen neutralisierten westrheinishen zwischen Deutschland und Frankreich als Puffer wirkenden Rheinlandrepublik innerhalb des Reiches bei gleichzeitiger Vortrennung von Preußen und unter Aufsicht des Völkerbundes weiterhin viel erörtert.

Verstärkungen für die Befehlstruppen!

Wagner Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.
Genf, 25. Febr. Der Pariser „Temps“ meldet, der Kriegsminister ordnete an, daß die Besatzung in Deutschland durch vier weitere Kompanien ab 1. März verstärkt werde. Die Truppen, die der Garnison Grenoble entnommen werden, befinden sich bereits auf dem Transport nach Deutschland.

Der Aufstand in Kurdistan.

Flugzeuge und Bomben im Kampf.

Wagner Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.
Konstantinopel, 26. Februar. Nach den letzten aus Angora eingetroffenen Nachrichten haben sich die Kurden der Dr. Karapout bemächtigt. Dieser Erfolg der Aufständischen hat zu der Ausdehnung der Bewegung beigetragen. Auch die Dr. Karapout, Karin und Diarbekir sollen in den Händen der Aufständischen sein. Von unterrichteter Seite wird erklärt, daß sich ein Teil der türkischen Gendarmen in der Nähe der Aufständischen befinden, durch die türkische Flotte.
Konstantinopel, 26. Febr. Der Premierminister Fevzi bei hat gestern vor der Nationalversammlung von Angora eine Erklärung abgegeben, in der er mitteilte, der kurdische Aufstand sei entstanden, als die Behörden des Gebiets nicht verstanden hätten, Anhänger des Scheichs Said zu verhaften. Diese hätten daraufhin auf die türkische Gendarmen Feuer abgegeben, einige von ihnen verletzt und den Kommandanten gefangen genommen.
Die Volkspartei billigte die von der Regierung im Zusammenhang mit dem Aufstand in Kurdistan geplanten Maßnahmen. Angeregt wurde eine Abänderung des Gesetzes über den Hochverrat und die Bekämpfung des Versuches der Ausübung religiöser Fragen für politische Zwecke.
London, 26. Febr. „Daily Mail“ berichtet aus Konstantinopel, ein Manifest der aufständischen Kurden habe Selim, einen Sohn des Sultans Abdul Hamid, zum Kalifen ausgerufen. Flugzeuge bewarfen das Hauptquartier des Scheichs Said mit Bomben.

Ägypten gegen die Bedjchas-Pilgerfahrten.

London, 24. Febr. Meldungen aus Kairo zufolge wird die ägyptische Regierung infolge der gespannten Lage im Bedjchas den heiligen Teppich, der für die Gebete der

Wiederum ein französisches Urteil als „Propaganda-Urteil“ gebrandmarkt.

Zu der Meldung über „Propaganda-Urteile“ teilt uns Oberst a. D. Freiherr v. Uslar-Gleichen, der wegen Plünderung zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden ist, durch den D. D. B. folgendes mit:
„Sollte das Urteil von Amiens vom 18. Februar 1925 nicht als Kommandeur des Jäger-Regiments Nr. 7 betreffen, so kann es sich nur um den schon 1921 erhobenen Vorwurf der Anwendung von Möbeln aus einem Hause in Bourg an der Aisne im Mai 1918 handeln. Tatsächlich hat das Regiment am 17. Mai 1918 nach Ueberwindung des Chemin-des-dames im stottern Vormarsch bei Einbruch der Dunkelheit die Aisne bei Bourg überschritten. Das Regiment hat dann für die Nacht Unterkunft südlich der Aisne bezogen, jedoch in keinem Teil von Bourg; der Regimentsstab in der ungefähre 7 Kilometer entfernten Moulins de bas. Das Einvernehmen mit dem Besitzer der Mühle war recht gut, besonders nachdem die Mühle gegen Einriffe in das Privateigentum des Besitzers zurückgelassen war. Alle Offiziere, Oberjäger und Jäger des Regimentsstabes werden sich dieser Vorgänge erinnern und gewiß gern bereit sein, das einwandfreie Verhalten aller Offiziere zu bezeugen und die gänzlich haltlosen Verleumdungen des französischen Kriegsgerichts zu widerlegen.“

Stimmungsmache in Amerika gegen Deutschland.

Berlin, 26. Febr. Unter der Überschrift „Öffnet die Ästen!“ schreibt die „Zeit“: Die „Chicago Daily News“ veröffentlicht eine Reihe von Angaben, die angeblich dem Berichte der Militärkontrollkommission entstammen. Obwohl noch nichts darüber entschieden ist, ob und wann der Bericht veröffentlicht werden soll, gelangen dennoch Mitteilungen aus dem Berichte in die Öffentlichkeit. Der Fall der amerikanischen Zeitung ist nicht der einzige. Er scheint allerdings deshalb von besonderer Bedeutung zu sein, weil es sich hier um eine Kampagne handelt, die in den Vereinigten Staaten von Amerika die Stimmung zu ungunsten Deutschlands beeinflussen soll. Deutschland befindet sich diesem Verfahren gegenüber in einer unerschütterlichen Lage. Es ist allen diesen Verdächtigungen schuldig preisgegeben. Unter diesen Umständen wird es immer mehr eine dringende Notwendigkeit, daß der Kontrollbericht veröffentlicht wird. Das deutsche Volk kann verlangen, daß man mit ihm ein ehrliches Spiel treibt und daß man auch ihm endlich durch die Bekanntgabe des Berichtes Einblick in die Ästen gestattet.

Litauen kauft tschechische Militärflugzeuge.

Prag, 26. Febr. Das Blatt „Narodni Osobogen“ berichtet, daß die litauische Militärverwaltung mehrere Militärflugzeuge tschechischer Erzeugung angekauft habe. Es handelt sich um einen Probeauftrag, dessen Erfolg darüber entscheiden wird, ob in der ganzen litauischen Armee tschechische Flugzeuge eingeführt werden sollen. Litauen hat den tschechischen Flugzeugen trotz anderweitiger Billiger Angebote den Vorzug gegeben.

Das englische Ueberseeboot.

London, 26. Febr. Die Presse macht viel Wesens aus dem von Commander Burnes entworfenen Ueberseeboot, das von der Luftschiff-Gesellschaft gebaut werden soll. Seine Fertigstellung wird im März 1926 erwartet. Das Boot soll außer der Mannschaft 140 Passagiere, die alle in Schiffe untergebracht werden, wodurch rascher Fahrt mit einem größeren Aktionsradius, besserem Komfort und mehr Sicherheit als bei allen bisher gebauten Luftschiffen erzielt werde. Dieses Luftschiff soll in acht bis neun Tagen nach Neuseeland fliegen mit Zwischenstopps in Bagdad, Colombo und Fremantle.

Das Befinden des Reichspräsidenten.

Berlin, 26. Febr. 10 Uhr. Die behandelnden Ärzte geben über die Erkrankung des Reichspräsidenten folgenden Bericht aus: Der Reichspräsident erkrankte am Montag, den 23. d. M., mittags, an einer schweren Blinddarmentzündung, die des nachts eine Operation notwendig machte. Trotz der bald nach der Erkrankung vorgenommenen Operation war der Sturmfortsatz des Blinddarms brandig und in die Bauchhöhle durchgebrochen, so daß eine allgemeine Bauchfellentzündung vorlag. Der Verlauf bis gestern abend war zufriedenstellend. Wie gewöhnlich am dritten Tage nach der Erkrankung trat heute nach einer Verschlimmerung der Bauchfellentzündung ein, so daß der Reichspräsident eine unruhige Nacht verbrachte. Heute morgen ist das Befinden besser, doch ist der Zustand ernst.

Seit dem um 10 Uhr herausgegebenen Bulletin der behandelnden Ärzte über die Erkrankung des Reichspräsidenten Ebert ist inzwischen keine Veränderung eingetreten. Im Laufe der Nacht sind Mitglieder der Familie von der Verschlimmerung im Befinden des Patienten benachrichtigt worden. Frau Ebert und ihre Kinder haben daraufhin die Nacht am Krankenlager im Sanatorium verbracht.

Die Abreise Malhans nach Newyork.

Berlin, 26. Febr. Der frühere Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr von Malhan ist gestern von hier abgereist, um nach zweiwöchigem Aufenthalt in Hamburg auf dem Dampfer „Albert Hallin“ die Ausreise nach Amerika anzutreten. Der bisherige deutsche Botschafter in Washington, Dr. Otto Bleifeldt ist nach Deutschland zurückgekehrt, um den bei der Uebernahme seines Amtes getroffenen Abmachungen entsprechend in seine frühere Stelle im Direktorium der Kruppischen Unternehmen zurückzutreten.

Vor einem entscheidenden Vorstoß gegen Severing.

(Wagner Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“).
Berlin, 26. Februar. Die gestrige Versammlung der Vorkommnisse der Wirtschaftspartei in den Vorkommnissen hat die Trennung mit der Führung Lodenburg beschlossen. Dieser Beschluß wird in der Landtagsitzung am 4. März von entscheidenden Folgen sein, denn er macht eine Mehrheit für das Kabinett Marx möglich. Im Fall Severing ist das norddeutsche Hauptorgan der Deutschnationalen, die „Pommersche Tagespost“, in seiner heutigen Morgenausgabe die schweren Angriffe gegen Severing fort, so daß man mit einem entscheidenden Vorstoß der Rechtsparteien gegen Severing in der Landtagsitzung am 4. März rechnen muß.

Papen und Coenark haben ihre Wähler hinter sich.

Münster, 26. Febr. Der in Hamm vollständig zusammengetretene landwirtschaftliche Beirat der westfälischen Zentrumspartei nahm nach Ausführungen des Abgeordneten v. Papen über seine politische Auffassung zur preussischen Regierung eine Entschließung an, in der die Haltung der Abgeordneten v. Papen und Coenark billigt und ihnen sein Vertrauen ausdrückt. Er mißbilligt den Ausschluß der beiden Abgeordneten aus der Fraktion und ermahnt sie, ihre Mandate beizubehalten. An die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtages richtet er das Ersuchen, ihren Beschluß zu revidieren.

Einlenken Frankreichs bei den Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 26. Febr. Von den in Paris stattfindenden Besprechungen über einen deutsch-französischen Handelsvertrag wird morgen oder übermorgen bereits eine annehmbare Lösung erwartet. Rannaldy hat neue Vorschläge gemacht, die sich in der Richtung bewegen, daß sich Frankreich mehr und mehr der deutschen Auffassung nähert. Es bestehen aber noch gewisse Schwierigkeiten, die sich insbesondere aus der französischen Weichmachung ergeben und deren Beseitigung hinsichtlich der Formulierung bereiten.

Mehr Pilege des Ueberseehandels!

Berlin, 26. Februar. Der Vereinte Ortsausschuß deutsch-nationaler Industrieller von Groß-Berlin und der Provinz Brandenburg veranlaßte gestern unter Vorsitz des Geheimen Kommerzienrats Ernst v. Borßig eine Versammlung, in der Reichstagsabgeordneter Dr. Reichert einen Vortrag über die Grundlagen der neuen Handelspolitik hielt. Er führte aus, daß die deutsche Einfuhr auf 62 v. H., die Ausfuhr nur auf 50 v. H. der Vorkriegszeit angewachsen ist. Die deutsche Handelsbilanz zeigt eine Passivität von mindestens 3,5 Milliarden. Trotzdem aber braucht man die weitere Entwicklung im Jahre 1925 nicht so ernst anzusehen wie 1924. Eine Verscherung besteht darin, daß Frankreich nicht mehr durch das Vorkriegsmaß überhöhter Erzeugnisse auf sich abwählen kann. Das man nur Qualitätswaren exportieren wolle, bezeichnete der Vortragende als eines der oberflächlichsten Mittel. Wir müssen das exportieren, was draußen aufgenommen wird. Er zog den Schluß, daß wir heute mehr als früher zur Pflege des Ueberseehandels gezwungen seien.